

**Buchhändler-Verband für das Königreich Sachsen.****Einladung**

zu einer mit dem Verein Dresdner Buchhändler gemeinsam abzuhaltenden

**außerordentlichen Hauptversammlung**

**Sonntag, den 14. Oktober 1917, nachm. 2 1/2 Uhr**  
in Dresden, Angermanns Restaurant, Pillnitzerstraße 54.

**Tagesordnung:**

Antrag der Vorstände betr. die Einführung eines Steuerungsauflages im Sortiment für das Verbandsgebiet.

Der einzige Punkt der Tagesordnung — für jeden einzelnen von größter Wichtigkeit — erfordert die unbedingte Teilnahme an der Versammlung!

Bitna, Dresden, Grimma, Riesa, den 1. Okt. 1917.

Mit deutschem Gruß

Der Vorstand d. Buchh.-Verbandes f. d. Kgr. Sachsen

Albert Diederich	H. Foden
Alexander Kaufmann	B. Gensel
B. Hoffmann.	

**Verein Dresdner Buchhändler.**

Am Sonntag, den 14. Oktober d. J., nachmittags 1/3 Uhr, findet in Angermanns Restaurant, Pillnitzerstr. 54, gemeinsam mit dem Sächsischen Buchhändler-Verband eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Einziger Punkt der Tagesordnung ist die Beschlußfassung über die Erhebung von Steuerungsauflagen. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Frage bitten wir dringend, vollzählig und rechtzeitig erscheinen zu wollen.

Der Vorstand des Vereins Dresdner Buchhändler.

i. V. E. Pahl,	M. Leithold,
2. Vorsitzender.	Schriftführer.

**Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.**

Zum Monat September gelangten zur Auszahlung:

M 1952,— Krankengelder,	
M 1240,— Begräbnisgelder,	
M 7648,60 Wittven- u. Waisengelder,	einschl. Zuschläge,
M 1511,64 Invalidengelder	
M 770,— Notstandsunterstützungen.	

Leipzig, 6. Oktober 1917.

Der Vorstand.

**Zur Papierfrage.**

Eingabe des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig an das Reichsamt des Innern, Berlin, das Königliche Kriegsministerium, Berlin, und das Oberkommando in den Marken.

Leipzig, den 1. Oktober 1917.

Der eingetretene Mangel an Papier, der sich in letzter Zeit durch wesentliche Preissteigerungen und erhebliche Beschränkungen stark fühlbar gemacht hat, wird nach zuverlässigen Nachrichten in allernächster Zeit durch die bevorstehende Beschlagnahme des Zellstoffes und damit des gesamten Papiers zu einer schwerwiegenden Gefahr für die Wissenschaft und den gesamten Buchhandel anwachsen. Auf die verderblichen Folgen solcher Veränderung hinzuweisen, fühlt sich der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler als der Vertreter des Gesamtbuchhandels verpflichtet. Einerseits soll die Gesamtzeugung des Zellstoffes künftig überwiegend für Heereszwecke und für Herstellung von Spinnpapieren, Nitrierpapieren, photo-

graphischen Rohpapieren und anderem in Anspruch genommen werden, andererseits soll ein kleiner Teil des Stoffes nur für Zeitungspapier, für Lebensmittelarten und Packungen und für den Behördenbedarf verwendet werden dürfen, so daß für den Buchhandel fast nichts mehr übrig bleibt.

Die Nachricht, daß für Zeitschriften und Bücherherstellung voraussichtlich keine Zellulose zur Verfügung stehen wird, ist geradezu erschreckend, denn sie bedeutet eine Lähmung des wichtigsten Teiles des geistigen Lebens, der auch zur Verteidigungszwecken kräftig erhalten bleiben muß. Inwiefern, soll hiernach dargelegt und klargestellt werden.

Angeblich sollen für wissenschaftliche Werke und Zeitschriften nur Papiere, die in der Hauptsache aus Holzschliff gefertigt werden, zur Verfügung stehen; ferner soll empfohlen werden, wissenschaftliche Zeitschriften zusammenzulegen und miteinander zu verschmelzen; endlich sollen künftig wissenschaftliche Veröffentlichungen erst dann zum Druck freigegeben werden, wenn eine Prüfungsstelle ihre Notwendigkeit anerkannt hat.

A. Die Verwendung von Holzschliffpapieren, die für die Tagesliteratur angemessen erscheint, weil sie nur ein Eintagsfliegen-Dasein führt, bedeutet als Grundlage für die Überlieferung der wissenschaftlichen Forschung eine unermessliche Gefahr, weil sie auf Sand baut, was auf festes Fundament gehört.

Die ungeheure Kraftprobe, auf die das deutsche Volk durch den fürchterlichsten aller Kämpfe gegenwärtig noch gestellt ist, hätte von diesem nicht bestanden werden können, wenn es nicht durch seine gewaltige geistige Stärke in den Stand gesetzt wäre, sich der ziffernmäßigen Übermacht seiner sich ständig mehrenden Widersacher gegenüber erfolgreich zu behaupten. Das gewaltige Ringen um seine Freiheit und Selbständigkeit hätte längst zu seinen Ungunsten geendet, wenn das deutsche Volk nicht durch die alles übertreffende wissenschaftliche und technische Entwicklung, die immer wieder in überraschenden Entdeckungen und Erfindungen Gestalt gewann, immer neue Waffen hätte schmieden können. Es braucht nur auf die wechselnden technischen Ereignisse hingewiesen zu werden, die auf dem Gebiet der Luftwaffen, der Unterseeboote bemerklich wurden; die chemischen Errungenschaften, die physikalischen und technischen Neuerungen beweisen, daß dieser Weltkrieg viel wissenschaftlicher ist als jeder andere, und daß es die geistige Energie und Hochspannung, die Reife und Tiefe der wissenschaftlichen Erkenntnis ist, die überhaupt das Durchhalten ermöglicht, weil sie immer neue Hilfsmittel hervorbringt, die zur Abwehr des Ansturmes dienen. Diese Tatsache beruht einzig und allein auf dem gar nicht genug gewürdigten Reichtum der wissenschaftlichen Diskussion und auf der ausgiebigen, von Vorurteilen immer aufs neue befreiten und gegen blinden Autoritätsglauben ständig auf der Lauer liegenden Kritik, die eine Raschheit der geistigen Entwicklung hervorbringt, wie sie bei keinem anderen Volke der Erde gefunden wird. Diese besondere Geschwindigkeit nicht nur in der Erzeugung, sondern auch in der Verbreitung der Abwehrmittel geistiger Art hat das deutsche Volk nur seiner Organisation der Wissenschaften und des Buchhandels zu danken, der Vielheit seiner einander ebenbürtigen Bildungsstätten, seiner Universitäten und Hochschulen und der großen Zahl seiner wissenschaftlich arbeitenden Buchhandlungen. Der ungeheure, intensive, konzentrierte Fleiß der wissenschaftlichen Kapazitäten ist, solange er am Leben erhalten wird, eine unversiegbare, unermessliche Kraftquelle für das ganze Volk; von ihm aus gehen alle Anpassungen, alle Umstellungen, die die schwere Zeit jetzt fordert und lange nach beendigtem Kampfe noch erheischen wird. Dadurch, daß jene Hilfsmittel durch die wissenschaftliche Arbeit des festgefügteten, durch Jahrzehnte geschulten deutschen Buchhandels mit der größten Schnelligkeit über ganz Deutschland verbreitet werden, wird jede technische und wissenschaftliche Neuerung mit größter Geschwindigkeit zum Gemeingut der Nation gemacht.

Die wissenschaftliche Erörterung nicht einzuschränken, sondern so viel wie möglich zu fördern, ist Pflicht aller derer, die für dauernden Bestand des Deutschen Reiches und seiner mit ihm auf Gedeih und Verderb verbundenen Völker sorgen sollen.